

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 18

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und tret' als Randidat
Auch in den Wahlkampf heuer,
Möcht' auch in den großen Rath.

Ich hab' zu diesem Behufe
Schon Benklifer bestellt
Und Utobier und rufe
Zum Fätschen die ganze Welt.

Die Woche durch will ich mich zeigen
Gar freundlich, wo es auch sei,
Und grüßen Jeden höchst eigen,
Doch am Montag ist's vorbei.



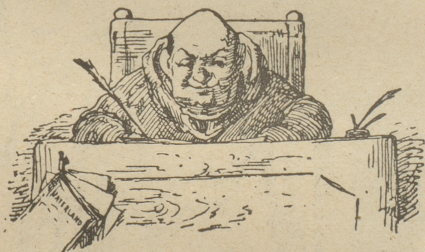
Witterungsbericht des „Nebelspalter“.

Da die osteuropäische Wutti-Atmosphäre noch fortwährend strebt, die anhaftenden Knoblauchtheilchen abzustößen, erzeugen sich starke magnetische Strömungen auf gemünzte Metallsorten im ganzen Europa. Strömungen auf gegossene und gegogene Metalle zur Abhülse jener atmosphärischen Verwirrungen werden noch beständig neutralisirt durch die wahlverwandtschaftlichen Beziehungen der in Kronenform hie und da vorkommenden Metalle. In Bern herrscht zwar jetzt die Ruhe des — rektifizirten Handelsvertrages, indeß besitzitterte es doch in der neulichen Ausstellungskommission 160,000 Mal, bis man beschloß, eine Bundesubvention zu verlangen, welche ja etwa durch eine Steuer aufgebracht werden könnte auf alle diejenigen Ortschaften, die noch keinem Notar, Weibel oder Ammann nachweinen. Das Steigen des Thermometers in Einsiedeln hat trotz der langen Gesichtser in Zürich nicht abgenommen.

Aussichten für die Woche: Tendenz zu neuen Ausbrüchen gefährlicher Verbrecher bei fortdauernder Trübung des Horizontes der Wächter in fast allen Kantonen.

Bekehrungs-Hymnus

de duobus ad salutem se convertendo ex unguibus diaboli
servatis Turicensibus.



Zunfzehnunderterfutzg und fünfe gab es Religionztrümpfe;
Räger flohen ohne Strümpfe.

Dies irax, dies ille jagde in Locarno Viele
Damalz auß mit Gobdes Wille.

Und ther ganze Hagel Zahni glaubenzloser Erz—pagani
Ram zu Zirihs Zwingliani.

Alle Hirzel und Orelli zohgen dann mit Windefschnell
Fort pei jehnem casus belli.

Pestalozzi und Ustero machten auch mortale salto,
Z'miht im Winter ohne Palto.

Gielten, wie's geziempt Berirrtthen, lange mit den Reffermirten,
Biß sich ihrer Zwei bekirrten.

Tharum, derohalb, theßwegen winich' ich ihnen Glid und Segen,
Thaß es And're auch thun megen!

„Unzer Zatter“ ist ferschwunden, „Zatter unzer“ wiederfunden,
Thaß heult alle Rägerwunden.

Möchte dann nach frommer Sitten jedem Wallfahrzkonferittten
Erpjen in thi Schuße schittten!

Zakops-Muscheln triegt per Post er, kauft ein neues Patternoschter
In Einsieglenz frommem Klosther.

Geistliche Ehrentafel.

(Fortsetzung.)

3. Pfarrer Klein in Baden, wegen Sittlichkeitsvergehen verhaftet, öffnete sich im Gefängniß die Abern.

5. Kanonikus Bernhardt mit seinen 1,200,000 Reisegeld aus Tournay, bringt ein flottes Leben in die Detektives in New-York.

A.: Sie händ jekt au en solide Ma, Frau B.

Frau B.: Sit wänn? Ich han na nüüd g'merkt dervo.

A.: Hä, ich han en vorgestert z'Abig am siebni ig'lade, mit mer es Glas Bier z'trinke im Orsini und da hat er pressantli tha und g'sait, er mües zum Chindli.

Frau B.: Zä, säb glaub i scho, daß er zum Kindli ist, aber nüüd zu siem, sunder zum säbbe obe a der Strehlgas, det han er's länger ushalte as dieheim.

A.: Zä so, wenn säb isch!

Ruedi. Also wer öffetlis Aergerniß erregt, wird use g'schmisse.

Heiri. Zä da müesht me euferi Polizei z'erst use schmeisse.

Ruedi. Do wäge was?

Heiri. Hä, ist das lei öffetlis Aergerniß, wemmer am heiter helle Tag gahst go Schmalzgrub usneh? Bure müend de Mist au z'Nacht führe.

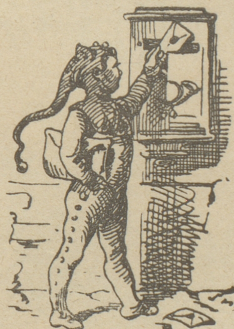
Ruedi. Zä weischt, das ist halt e neu Ustierig.

Ruedi. Aeh, de Früehlig ist halt zue schön, da cha me e so rächt syni Neigig zur Einsamkeit bisridige.

Gueri. Ja, Du wirst mer na ganz melanankholisch. Du gahst wahr'schinkl, wenn D' elei sy witt, immer in Walb use?

Ruedi. Binahri! I b' Gemeindsversammlig.

Briefkasten der Redaktion.



S. P. i. L. Das Gewünschte wird auf benannten Tag erscheinen und wenn die Feier bis in unser Athen reicht, gewiß auch die Wirkung nicht verfehlen. — M. J. i. C. Eine ähnliche Anekdote: Morgens früh 3 Uhr geht ein junger Bauer mit seinem Schwiegervater den Berg hinauf und hören weit oben einen Sonnen jodeln. „Was mag der schon so Lustiges haben?“ fragt der Schwiegervater und erhält nebst einem passenden Seitenblick die ruhige Antwort: „De, de Schwiegervater wird em, bent wohl, Rächt g'horbe sy!“ — O. O. Nicht brauchbar. — T. Z. Natürlich, in solchen Dingen bleibt das Gedächtniß immer treu. — ? i. B. Die Dingerchen sind gut, aber solche „Bären“ aufnehmen, würde den alten, treuen Freund des „N.“ wahrscheinlich kränken. Wir lehnen dankend ab. — G. i. — I. Soll bestens besorgt werden, aber wohl schwerlich im Laufe dieser Woche. — X. i. W. Der „Düsteler“ ist ganz Ihrer Meinung und hat sich hierüber schon so oft ausgesprochen, daß er vorzieht, den guten Willen dieses Herrn nicht mehr zu belächeln; früher oder später wird die Anerkennung doch nicht ausbleiben. — B. i. F. Wenken Sie sich an eine große Schreibmaterialienhandlung; in Zürich liefern J. G. Waser & Cie. und D. Furrer ganz Vorzügliches und in großer Auswahl. — L. i. O. Dank. — W. N. i. H. am besten Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr. — H. J. i. Bel. Durch jede Buchhandlung. „Nebelspalter“ früherer Jahrgänge nicht mehr erhältlich, wohl aber „Nebelspalter-Kalender“ von 80, 81 und 82. — Th. L. i. O. Das genannte Blatt ist uns nie zugekommen und auch kein Brief. — K. N. i. O. „Sterben ist kein Kinderspiel“ finden Sie in Laube's „Karlsschulern“. — Hiob. Natürlich; deßhalb nennt man in Zürich auch die Bahnhofstraße „Boulevard Jerusalem“. — H. M. — J. i. K. — Dorn. — T. G. Für den Papierkorb sehr gut brauchbar. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.

„Der Nebelspalter“

Abonnements auf das II. Quartal à Fr. 3 werden von allen Postämtern und Buchhandlungen und von Unterzeichneter angenommen.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Die Expedition.